

Seite 3

Wer tritt zurück?

«20 Jahre Erfahrung»,
ein Präsident und ein
Gemeinderat

Seite 4

Wer musiziert gerne?

Vielleicht Sie?
Anmeldeschluss
Musikschule: 31. Mai

Seite 7

Wer arbeitet mit?

Gemeinde sucht
neue Mitglieder
für Kommissionen



**Liebe Stanserinnen,
liebe Stanser**

Dankbar und mit ein bisschen Wehmut stehe ich am Ende meiner 12-jährigen Amtstätigkeit. Dankbar bin ich für die vielen lehrreichen und durch die Vielfalt der Aufgabe spannenden Jahre. Doch auch Wehmut ist da. Aus laufenden Prozessen auszusteigen, sie nicht mehr direkt beeinflussen zu können, muss ich vermutlich erst wieder lernen. Erleichterung ist auch da. Ich weiss, dass der Schulrat, zusammen mit der Schulleitung und den Lehrpersonen, diese innovative Schule in eine noch erfolgreichere Zukunft führen wird. Ich hoffe, geschätzte Stanserinnen und Stanser, ich habe Ihre Erwartungen erfüllt. Danke für Ihr Vertrauen. Und: Auf Wiedersehen im Dorf.

**Ihr
Peter Kirchgessner,
Schulpräsident**



Bild Urs Flürler

„ Staus beim Karli-Platz: Gefragt sind nachhaltige Lösungen. “

Gemeinde: Nidwaldner Regierung veröffentlicht Agglomerationsprogramm

Unterirdisch – wie in Paris und London

Das Agglomerationsprogramm Stans will die Zentren entlasten, die Velofahrer schützen und die Zentralbahn (zb) unter die Erde verlegen. Die Öffentlichkeit ist bis 15. Mai eingeladen, Stellung zum Projekt zu nehmen. Ein Gespräch mit Gemeinderat und Bauchef Klaus Bissig.

Von Xaver Schorno

STANS!: Das Agglomerationsprogramm Stans wird vom Gemeinderat begrüsst. Warum?



Klaus Bissig: Die geplanten Verkehrsinfrastrukturen sind eine wichtige Vorgabe für eine sinnvolle Siedlungsentwicklung. Das Agglomerationsprogramm Stans zeigt auf, wie

sich Verkehr und Siedlung in den nächsten 10 bis 20 Jahren entwickeln sollen. Es will den Wirtschaftsstandort Nidwalden stärken, die Umwelt entlasten und den staufreien Zugang zum Zentrum ermöglichen.

Wer gehört alles zu dieser Agglomeration?

Gemäss Definition des Bundes die Gemeinden Beckenried, Buochs, Ennetbürgen, Ennetmoos, Oberdorf, Stans und Stansstad. Hergiswil gehört zur Agglomeration Luzern.

Wo liegt im Moment die Krux?

Sorgen bereitet vorab der Verkehr. Er nimmt aufgrund des Bevölkerungswachstums rasch zu. Das gilt auch für die Schiene und den Bus. Die verdichteten Fahrpläne sorgen für viel Betrieb. Staus, Umwelt-

belastungen und eine Abnahme der Verkehrssicherheit sind die Folgen.

Wie will das Programm diese negative Entwicklung stoppen? Insgesamt sind über 20 Massnahmen vorgesehen. Elf davon geniessen Priorität. Sie sind für die Zeitspanne 2011 bis 2014 geplant. Dazu gehören die Umfahrung Stans West, die Zentralbahn-Haltestelle Bitzi beim Länderpark samt Park-and-ride-Angebote sowie der Bau neuer Velowege.

Vorgesehen ist auch die Tieferlegung der Zentralbahn. Ist das eine Utopie oder mehr?

Dieses Ansinnen steht ja nicht zum ersten Mal im Raum. Erste Anläufe gabs schon in den 60er Jahren. So gesehen ist es keine Utopie. Sicher aber ist es das gigantischste Projekt im Programm. Der Plan sieht vor, die Züge der Zentralbahn zwischen St. Rochus in Oberdorf und Bitzi beim Länderpark vollständig unterirdisch verkehren zu lassen.

Ein Projekt für die nächste Generation?

Nicht unbedingt. Laut Kanton könnte die Tieferlegung schon ab 2019 zum Thema werden.

Was sieht das Agglomerationsprogramm sonst noch vor?

Ein weiteres Grossprojekt ist die Umfahrung Nord und Ost in Stans. Sie würde vom Stanser Niederdorf bis zur Kreuzung Wilrank führen. Auch hier dürfte der Start nicht vor 2019 erfolgen. Die Installation eines Ortbusses in Stans, die Umfahrung Buochs-Ennetbürgen, die Sanierung Kehrsitenstrasse sowie Massnahmen zur Sicherheit auf Kantons- und Regionalstrassen runden den Massnahmenkatalog ab.

Welches sind Ihre persönlichen Favoriten?

Die Umfahrung West und die Haltestelle Bitzi samt Park-and-ride-Anlage. Der Verkehrsknoten beim Bahnübergang vor dem Kreisel Karli-Platz könnte so massiv entlastet werden. Und: Ennetmoos bekäme einen direkten Autobahnanschluss. Die Umfahrung West bietet sich vor allem auch im Zusammenhang mit der durch die Migros geplante bessere Erschliessung des Länderparks an. Die beiden Grossprojekte würden sich ideal ergänzen. Eine erste Sondierungssitzung mit dem Kanton hat bereits stattgefunden.

Gibt es schon Kostenschätzungen?

Die Investitionskosten für alle 20 Massnahmen sind auf 155 Millionen Franken geschätzt. Die Gesamtsumme für die elf vorrangigen Projekte beträgt 37 Millionen Franken. Allein 9,9 Millionen Franken kostet die Umfahrung Stans West. Den grössten Brocken beansprucht die Tieferlegung der zb. 80 Millionen Franken stehen hier zu Buche. 15 Millionen Franken sind es für die

weiter auf Seite 2

STANS!

Mai/Juni 2008

Fortsetzung von Seite 1

Umfahrung Nord und Ost in Stans.

Kann der kleine Kanton Nidwalden solche Grossprojekte realistischerweise überhaupt verwirklichen?

Wie viele der aufgeführten Projekte tatsächlich umgesetzt werden können, ist noch völlig offen. Mitentscheidend ist die Beteiligung des Bundes. Erfahrungsgemäss zahlt dieser an jene Projekte, die er für unterstützungswürdig hält, zwischen 30 und 50 Prozent der Kosten.

Wie geht es weiter?

Bis 15. Mai liegt das Agglomerationsprogramm auf der Gemeindekanzlei sowie der Baudirektion Nidwalden zur Einsichtnahme auf. Die Unterlagen sind auch im Internet (www.nw.ch) publiziert oder können bei der Baudirektion bestellt werden. Der Kanton hat die Projektunterlagen Ende 2007 termingerecht eingereicht. Zurzeit prüft der Bund die Projekte, die für den Zeitraum 2011 bis 2014 terminiert sind. Im Sommer sollen erste Prüfungsergebnisse vorliegen. Definitive Entscheidungen sind für 2009/2010 geplant. Bis dann sollten auch baureife Projekte vorliegen – absegnet von Parlament und Volk. Für alle Agglomerationsprogramme der Schweiz zusammen stehen insgesamt 3,44 Milliarden Franken zur Verfügung.

Gemeinde

Kulturhaus im Eichli

Eine Arbeitsgruppe des Projektes «Die Gemeinden handeln!» arbeitet seit längerer Zeit am Teilprojekt «Nidwaldner Jugendkulturhaus». Hauptarbeit: Die Suche nach einem Standort im Kanton. Der Gemeinderat Stans bietet nun Hand, dass auf dem Areal der Sportanlagen Eichli ein Nidwaldner Jugendkulturhaus entstehen kann. Einem entsprechenden Antrag der Arbeitsgruppe hat der Rat kürzlich zugestimmt. Der Gemeinderat fordert jedoch, dass die Finanzierung für den Bau und den Betrieb durch die Nidwaldner Gemeinden und den Kanton sichergestellt wird. Auch müssen «gewisse Problematiken» durch ein Konzept erfasst und im Bau und Betriebsreglement umgesetzt werden. Bevor das Projekt weiterverfolgt werden kann, muss auch noch die Genossenkorporation, die Grundeigentümerin des Areals, Ja zum Gemeinderatsentscheid sagen. Im Projekt «Die Gemeinden handeln!» sind zehn Gemeinden des Kantons Nidwalden sowie die Gemeinde Engelberg zusammengeschlossen. Ihr Ziel: Gemeinsam mit aktiver Präventionsbasisarbeit dem Alkoholkonsum, insbesondere der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, entgegenzuwirken.

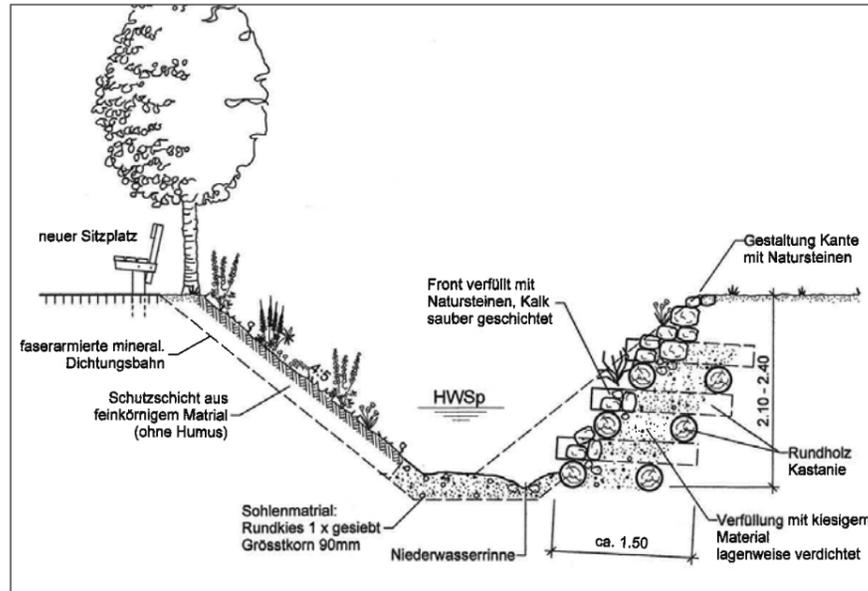
Andreas Gander

Gemeinde/Schule: 28. Mai - Frühlingsgemeinde

Schwarze Zahlen, Dorfbach und Spitex

Die Highlights der Frühlingsgemeinde sind die Krediterteilung für die Verlegung und Renaturierung des Dorfbaches und die Leistungsvereinbarung mit der Spitex. Die Genehmigung der Rechnungen gehört zum eher trockenen, aber nicht minder wichtigen Teil.

Von Isabelle Kuster-Käslin (Schule), Joe Christen (Gemeinde)



„ Mit der Bachöffnung wird die Umgebung ökologisch aufgewertet und eine Erhöhung der Lebensqualität erreicht. “

Erneut kann ein positiver Abschluss der Jahresrechnung der Politischen Gemeinde Stans präsentiert werden. Die Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 354'079 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 416'000 Franken. Den Erträgen von 15'844'708 Franken stehen gesamthaft Aufwendungen von 15'490'629 Franken gegenüber. Das verbesserte Resultat hat verschiedene Ursachen.

- Der Wegfall des Beitrages in den Finanzausgleich einerseits, höhere Steuererträge andererseits sowie tiefere Aufwendungen für die Sozialhilfe erklären das bessere Resultat weitgehend.
- Im Weiteren sind in vielen Bereichen weniger Aufwendungen und Mehrerträge zu verzeichnen.
- Auch einige Mehraufwendungen konnten – trotz des fortgesetzten rigorosen Sparwillens des Gemeinderates und der Verwaltung – nicht vermieden werden.
- Für Investitionen mussten insgesamt 2'535'378 Franken brutto aufgewendet werden. Nach Abzug der Beiträge Dritter von total 2'592'916 Franken ergibt das eine Abnahme der Nettoinvestitionen von 57'537 Franken. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen von 1'152'483 Franken

resultiert ein Finanzierungüberschuss von 1'445'819 Franken.

Finanzlage Gemeinde

Die Nettoverschuldung der Politischen Gemeinde Stans konnte im Jahr 2007 um 2,2 Millionen Franken auf 7 Millionen Franken reduziert werden. Somit beträgt die Verschuldung pro Kopf noch 925 Franken (Vorjahr 1'222 Franken). Kommende Investitionen, insbesondere beim Hochwasserschutz (Kniri-West) und beim Ausbau von Strassen werden die Jahresrechnungen der nächsten Jahre stark belasten, was bedeutet, dass die Verschuldung wiederum entsprechend ansteigen wird. Hinzu kommt, dass sich derzeit bereits wieder eine Steuergesetzrevision in Bearbeitung befindet, die insbesondere die Steuerbelastung der Einkommen zwischen 70'000 und 120'000 Franken wesentlich reduzieren wird. Die Massnahme wird die Steuererträge der Gemeinde merklich vermindern.

Rechnung Schulgemeinde

Auch die Rechnung 2007 der Schulgemeinde wartet mit einem Ertragsüberschuss auf. Der Gesamtaufwand betrug 18'260'978 Franken. Eingenommen wurden 19'331'020 Franken. Das ergibt einen

Ertragsüberschuss von 1'070'041 Franken.

Im Voranschlag für das Jahr 2007 wurde mit einem Aufwandüberschuss von 105'050 Franken gerechnet. Trotz dieses guten Abschlusses ist Euphorie nicht angesagt. Der Schuldenberg der Schulgemeinde ist momentan recht hoch. Ein paar Erklärungen:

- Beim Steuerertrag wurde ein Mehrertrag von rund 558'000 Franken erzielt
- Bei den Abschreibungen musste die Schulgemeinde rund 370'000 Franken nicht «ausgeben». Dies aufgrund der Tatsache, dass im letzten Jahr die Kosten für den Schulhausneubau nicht so hoch waren wie angenommen. Auch die Abschreibung des Pavillons Turmatt musste nicht mehr getätigt werden, da diese schon ein Jahr vorher verbucht wurde.
- Bei den Zinsen gibt es eine ähnliche Situation wie bei den Abschreibungen. Weil weniger Geld für den Schulhausneubau benötigt wurde, musste auch weniger verzinst werden, was sich wiederum positiv auf die Rechnung auswirkt.
- Trotz der Tatsache, dass vom Kanton der Anteil Finanzausgleich für die Schulgemeinde um 290'000 Franken kleiner als budgetiert ausfiel, kann die Schule einen Mehrertrag von 1'070'041 Franken ausweisen.
- Die Nettopersonalkosten sind mit 158'000 Franken weniger Aufwand gegenüber dem Budget ausgewiesen.

Finanzlage

In Zukunft beschäftigt den Schulrat vorab eine Unsicherheit: Was beschert ihm die nächste Steuergesetzrevision des Kantons? Er ist jedoch zuversichtlich und hofft, dass eine Steuererhöhung im nächsten Jahr kein Thema ist. Die letzte Steuererhöhung um eine Zehntelseinheit wurde an der Gemeindeversammlung im Herbst 2005 für das Budget 2006 getätigt. Angekündigt wurden seinerzeit zwei Zehntelseinheiten Steuererhöhung im Zusammenhang mit dem Neubau der Mehrzweck- und Schulanlage Turmatt.

Der Schulrat beantragt den Ertragsüberschuss gemäss Art. 184a des Gemeindegesetzes für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden.

Die Frühjahrsgemeindeversammlung findet am 28. Mai, 19.30 Uhr wiederum in der Mehrzweckhalle Turmatt statt. Die Orientierungsversammlung, wo die Räte die traktandierten Geschäfte der Gemeindeversammlung erläutern, ist auf den 20. Mai, 19.30 Uhr, terminiert. Versammlungsort: Aula Turmatt.

- Vereinbarung mit der Spitex Bisher trugen die Gemeinden das Defizit der Spitex. Der Bund beteiligte sich mit einem Pauschalbeitrag an den Kosten. Dieser Pauschalbeitrag fällt ab 2008 weg (Finanzausgleich / NFA). Die wegfallenden Bundesbeiträge von rund 600'000 Franken müssen neu die Kommunen übernehmen. Aufgrund der veränderten Ausgangssituation haben die elf Nidwaldner Gemeinden eine Neureglung der Trägerschaft und Finanzierung erarbeitet. Die Vereinbarung regelt die Rahmenbedingungen für die Leistungsvereinbarung mit dem Spitex-Verein Nidwalden. Zur Debatte an der Frühlingsgemeinde steht die unter den Gemeinden ausgehandelte Vereinbarung. Der Gemeinderat beantragt Zustimmung (xs).

- Verlegung und Renaturierung Dorfbach Anlässlich der Urnenabstimmung vom 24. Februar wurde das Projekt «Sanierung Robert-Durrer-Strasse» vom Stimmvolk abgelehnt. Wie es weiter geht, ist im Moment noch nicht klar. Der Rat will jetzt zuerst die Reaktionen auf das vom Regierungsrat lancierte Massnahmepaket (Agglomerationsprogramm) zur Optimierung der Verkehrssituation im Raum Stans abwarten. Vorläufig wird die Strasse notdürftig geflickt. Nicht abwarten kann er die ebenfalls im Projekt «Sanierung Robert-Durrer-Strasse» integriert gewesene Verlegung und Renaturierung des Dorfbaches im Bereich Turmatt bis Obere Steinerstrasse. Die rund 40 Prozent Subventionen an die Gesamtkosten von 1,85 Millionen Franken stehen der Gemeinde

nur zu, wenn sie das Projekt bis 30. Juni 2008 zuhanden des Regierungsrates einreicht. Es presst also. Geplant ist, den bislang unterirdisch geführten Dorfbach neu zu erstellen. Auf einer Länge von 300 Metern soll er zudem geöffnet werden. Mit dem Neubau des Dorfbaches wird einerseits eine Auflage aus dem generellen Entwässerungsplan (GEP) umgesetzt, andererseits werden die Vorgaben des Bundesgesetzes über den Gewässerschutz (GSchG) erfüllt. Bewilligt der Kanton das Projekt, muss die Gemeinde noch 1,1 Millionen Franken für die Renaturierung aufwenden. Eventuell zahlt auch der Bund noch 100'000 Franken daran. Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, Projekt und Kredit zu genehmigen (xs).



„ Andreas Gander. “

Bild zVg

Gemeinde

«Es war nicht nur viel Arbeit...»

Am 31. Mai, nach acht Jahren, räumt Andreas Gander definitiv seinen Sessel im Gemeinderat. Wir bedauern das sehr – begreifen seinen Entscheid aber auch.

«Es war nicht nur viel Arbeit, es war auch eine Ehre, das Amt als Gemeinderat für Stans auszufüllen», erklärte Andreas Gander in den letzten Wochen und Monaten immer wieder, wenn er auf seinen Rücktritt angesprochen wurde. Und: Er habe in dieser Zeit in den verschiedensten Bereichen viel gelernt. Ein Abschied also mit guten Erinnerungen!

Im Juni 2000 begann die Behördentätigkeit von Andreas Gander. Als neu gewählter Gemeinderat übernahm er die Leitung des Departementes Kanalisation / Gewässer und Gewässerschutz. Zwei Jahre später erfolgte eine Umstrukturierung im Gemeinderat und er wurde Departementsvorsteher für den Bereich Umwelt / Entwässerung. Im Jahr 2002 wählte ihn der Abwasserverband Rotzwinkel zu seinem Präsidenten. In diesem Amt ist er bis zum Jahr 2010 gewählt.

Ein Wechsel vom technischen zum sozialen Bereich erfolgte Mitte 2004. Andreas Gander übernahm das Departement Soziales / Gesundheit. Dieser Bereich beinhaltet auch den Kinder- und Erwachsenenschutz. Und: Seit ihrem Start im Jahr 2004 präsidierte er die Einbürgerungskommission. Die gesamten acht Jahre stand er dem Wohnhaus Mettenweg vor.

Gegensätzlicher konnten die Aufgaben nicht sein, um die sich Andreas Gander während seiner 8-jährigen Amtszeit kümmerte. Einerseits war er in sehr technischen Bereichen für Stans im Einsatz, andererseits übernahm er die Aufgaben, wo soziales Engagement und Verständnis gefordert waren. Beide Bereiche passten zu ihm. Er konnte sich mit Überzeugung dafür einsetzen.

Neben den Tagesgeschäften arbeitete Andreas Gander lösungs- und projektorientiert. So prägte er die Jugendpolitik und nahm sich mit wohlwollendem und grossem Engagement den Anliegen der Jugendlichen an, auch wenn junge Menschen die langwierigeren Wege der Politik und Öffentlichkeit nicht immer mit Geduld lohnten. Er arbeitete daran, Entscheidungs-TrägerInnen aus allen Stufen für die Anliegen und Problemlösungen zu gewinnen, ertrug Rückschläge und überzeugte immer mit seiner grundsätzlich menschlichen Werthaltung. Für die Jugendlichen erarbeitete er das Konzept der Jugendarbeitsstelle und konnte dieses mit Unterstützung der Stanser Bevölkerung im Projektrahmen verwirklichen.

Andreas Gander sagt selber, dass er im Gemeinderat Stans eine wertvolle Zeit verbracht hat. Wir, die Mitglieder des Gemeinderates und das Personal der Gemeindeverwaltung, haben die Zusammenarbeit mit ihm als sehr bereichernd und wertschätzend empfunden. Wir danken Andreas Gander für seinen grossen Einsatz zum Wohl der Gemeinde und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft und viele spannende Tätigkeiten in der neu gewonnenen Freizeit.

Im Namen des Gemeinderates und des Gemeindepersonals:
Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf,
Gemeindeschreiberin Esther Bachmann

Gemeinde: Das Abschiedsinterview

«Manchmal war der Hut wirklich zu klein»

Ende Mai tritt Peter Kirchgessner als Schulpräsident von Stans zurück. Er kann auf zwölf erfolgreiche Jahre zurückblicken. Als Präsident der Schulgemeinde hat er an über 200 Sitzungen rund 2'200 Geschäfte behandelt. Peter Kirchgessner will sich künftig intensiver Familie und Geschäft widmen.

Von Xaver Schorno

STANS!: Was hat Sie zum Rücktritt bewogen?

Peter Kirchgessner: Sicher nicht die Langeweile. Eine Schule steht permanent im Veränderungsprozess, was alle Beteiligten sehr fordert. Zwölf Jahre Schulrat, davon zehn Jahre als Präsident, sind ein lange Zeit. Der Zeitpunkt, den Führungsstab nun in andere Hände zu legen, scheint mir jetzt richtig. Ein weiterer Grund für meinen Rücktritt ist meine eigene Beratungsfirma. Ihre Weiterentwicklung liegt mir sehr am Herzen.

Konnten Sie während Ihrer Amtszeit immer gut schlafen?

Ja, sicher. Selbstverständlich habe ich ab und zu über die Richtigkeit eines schwierigen Entscheids «im Schlaf» nochmals nachgedacht. Eigentliche «Schlafräuber» gab es aber nicht. Sie hatten auch keinen Grund, die Nachtruhe zu stören. Ich glaube, wir haben im Rat seriöse Arbeit geleistet.

Woran denken Sie nicht so gerne zurück?

Als Politiker muss man mit Kritik umgehen können. Sofern diese konstruktiv und differenziert war, hatte ich nie Probleme. Eher schwierig war für mich die Kritik über sieben Ecken. Entscheide, die von Teilen der Bevölkerung anders interpretiert wurden, waren immer belastend und zeitraubend. Man hat praktisch keine Möglichkeit, sich mit sachlichen Gegenargumenten zu rechtfertigen. Auch mit gemischten Gefühlen beurteile ich die steigende Einflussnahme verschiedenster Gruppierungen, vor allem bei pädagogischen Themen oder dann, wenn ich spüre, dass versucht wird, Einzelinteressen über das Gemeinwohl zu stellen. Das ist vielleicht legitim, aber der Schulrat hat erstens nach dem Gesetz und zweitens alle gleich zu behandeln.

Das Schwierige löst sich in Schall und Rauch auf, das Schöne bleibt in Erinnerung. Ist das so?

Zweifellos. Eines der tollsten Erlebnisse war die Eröffnung des Turmatt-Zentrums. Die Uraufführung des Musik- und Thea-

terstückes «Kopfsalat» ist und bleibt unvergesslich. In guter Erinnerung bleiben mir auch die unzähligen Begegnungen mit den Schulkindern, den Lehrpersonen, die geselligen und lehrreichen Schulratsausflüge- und Reisen.

Im Nachhinein ist man immer klüger. Gibt es etwas, das Sie heute anders anpacken würden?

Nein, nicht grundsätzlich. Darüber nachzudenken bringt auch wenig. Die Zeit kann man nicht zurückdrehen. Wenn Fehler passiert sind, habe ich diese klar deklariert und nach Lösungen zur Behebung angeboten.

Wo verbarg sich die grösste Herausforderung?

Als anspruchsvoll empfand ich Aufgaben im Personalbereich. Hinter jedem «Fall» stehen Menschen, stehen Schicksale. Die Schule beschäftigt rund 150 Mitarbeitende. Ich habe die Schule immer als Unternehmen betrachtet, welche von einer Schulleitung operativ geführt wird und wo der Schulrat, ähnlich einem Verwaltungsrat, an den strategischen Themen arbeitet. Die Schule ist allerdings ein ganz spezielles Unternehmen, welches über Jahrhunderte eine sehr soziale und eher basisdemokratische Kultur entwickelte. Gerade Letzteres



Bild Urs Flüeler

„ Peter Kirchgessner betrachtet auch den kommenden Lebensabschnitt als Chance. “

ist für die Führungspersonen eine Herausforderung.

Wie brachten Sie Familie, Geschäft und Ratstätigkeit unter einen Hut?

Sie sprechen hier ein zentrales Thema an. Manchmal war der Hut wirklich zu klein, um die verschiedenen Bedürfnisse und Erwartungen zu erfüllen. Und: Manchmal bin ich auch an meine Grenzen gestossen. Als früherer Leichtathlet habe ich allerdings gelernt, schneller zu laufen und mich durchzubeissen. Später im Beruf lernte ich Prioritäten zu setzen oder mich abzugrenzen. Insgesamt denke ich, habe ich die zwölf Jahre einigermaßen gut organisiert.

Was für einen Tipp geben Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg?

Bleib dich selbst und finde deinen eigenen Weg. Nutze die Ressourcen im eigenen Rat, aber auch darüber hinaus. Mit diesen Überlegungen im Hintergrund habe ich selbst gute Erfahrungen gemacht.

Haben Sie Angst, in ein Loch zu fallen?

Nein. Ich bin initiativ und kreativ. Die frei werdende Zeit werde ich bestimmt gut nutzen. Ich betrachte auch den kommenden Lebensabschnitt als Chance.

Sie haben das letzte Wort!

Nein, das letzte Wort hat das Volk. Mir bleibt nur, mich für das Vertrauen zu bedanken. Die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung haben mich gefreut und in der Meinung bestärkt, vieles richtig gemacht zu haben.

Lieber Peter

Am 29. Mai 1996 wurdest du anlässlich der Frühjahrs-Schulgemeindeversammlung als Nachfolger von Andreas Gräni in den Schulrat gewählt. Bereits zwei Jahre später – im Mai 1998 – wählten dich die Stimmberechtigten nach dem Rücktritt von Schulpräsident Hans-Peter Rohner zum neuen Schulpräsidenten. Jetzt, nach 12 Jahren Amtszeit trittst du zurück. Ganz bestimmt geht für dich eine intensive Zeit zu Ende, denn du hast dich unermüdlich für die Schulentwicklung eingesetzt. Bei deinem Amtsantritt war das Entwicklungsprojekt Primarschule Stans (EPS) bereits am Laufen. Es folgte im Jahr 1998 der Start zur Zukunft Schule Stans (ZSS) – als pädagogische Weiterentwicklung und Etablierung der Errungenschaften des EPS. Mit der Umsetzung der Pädagogik der Vielfalt (Schule Stans unterwegs) wurde im Jahr 2004 ein weiterer Meilenstein gesetzt. Mit viel Umsicht und En-

gagement hast du dich für die pädagogischen Weiterentwicklungen eingesetzt. Dabei stand für dich immer das Wohl unserer Schülerinnen und Schüler im Vordergrund.

In den vergangenen 12 Jahren hast du eine Vielzahl bedeutender Geschäfte mitgeprägt:

- Einführung von neuen Schulleitungsstrukturen im Jahr 2000 (Einsetzung von Rektor Hans Schmid als Hauptschulleiter sowie die offizielle Wahl von Schulhausleitungsteams);
- Wahl von Luzi Berthel zum Nachfolger für den in Pension getretenen Schulleiter Hans Schmid im Jahr 2003;
- Organisationsentwicklung auf Rats-ebene (Trennung von operativen und strategischen Verantwortlichkeiten);
- Erarbeitung und Verabschiedung wichtiger Arbeitspapiere: Leitbild Schule Stans, Vision, Führungsleitsätze, Funktionendiagramm und Organigramm.

Ich weiss, dass dir eine Professionalisierung unserer Schule immer ein wichtiges Anliegen war.

Auch im Bereich der baulichen Infrastrukturen wurden während deiner Amtszeit wichtige Meilensteine gesetzt. Als krönender Abschluss davon ist sicher die Eröffnung unseres neuen Schulzentrums Turmatt im vergangenen Herbst zu erwähnen. Mit seiner zukunftsgerichteten Architektur gibt dieses neue Schulzentrum mit Mehrzweckhalle für unsere Gemeinde die architektonische Antwort auf die pädagogischen Herausforderungen von heute und morgen.

Lieber Peter, danke für dein grosses Engagement. Für deine Nachschulratszeit wünschen wir dir und deiner Familie alles Gute.

Regula Wyss-Kurath, Schulvizepräsidentin

Herr Landrat, Sie haben das Wort

Liebe Stanserinnen und Stanser



Conrad Wagner, DN

Vor rund vierzig Jahren kannte in Stans noch jeder jeden. Man arbeitete und wohnte hier im gleichen Ort. Freie Zeit verbrachte man in Stanser Vereinen und im Dorf. Heute ist unser Leben

fragmentarisch, von Terminen und Aufgaben durchsetzt. Jeder Tag mit Herausforderungen bestückt. Wir wohnen zwar im Dorf Stans, aber bewegen uns in mehr oder weniger grossen Räumen, sind oft in Luzern, Bern, Basel oder Zürich. Manchmal fliegen wir ins Ausland, beruflich oder in die Ferien.

Unser Konsumverhalten und die Nutzung von Dienstleistungen haben sich in den Jahrzehnten stark verändert. So hat sich auch Stans verändert und wird sich weiterhin verändern. Immer mehr Personen wohnen in Stans und benötigen pro Person immer mehr Wohnraum, weitere arbeiten in Stans und gehen zur Schule, weitere kaufen in Stans ein und wieder weitere verbringen in Stans ihre Freizeit bei Sport und Kultur. Als Familie mit Kindern erlebe ich dieses Eingebettetsein in Stans sehr intensiv. Wir kaufen im Dorf ein, wir hören uns mal die Stanser Orgel, mal wieder Konzerte oder einen Vortrag an, gehen in eine Ausstellung, fahren aufs Stanserhorn, geniessen das gemütliche Zusammensein am Wuchemärcht auf dem Dorfplatz. Wir nutzen bestimmte Dienstleistungen im Dorf. Unser Sohn freut sich jede Woche auf die familienergänzende Kinderbetreuung für einen Tag im Chinderhuis Nidwalden. Bald einmal geht er in die Schule. Meine nicht deutschsprachige Frau besucht wöchentlich einen Deutschkurs an der Berufsschule.

Wir Stanserinnen und Stanser sind im Dorf gut aufgehoben. Jeder auf seine eigene Weise. Ein gewisses Wachstum verleiht Stans dabei auch eine gesunde Entwicklung und beflügelt das Wirtschafts- und Dorfleben.

Eine grosse Herausforderung in Stans bleibt aber Mobilität und Verkehr. Mit dem Wachstum von Stans und Nidwalden entwickelt sich auch der Verkehrskonsum und wird sich als Volumen in Zukunft noch verstärken. Es gilt nun also, für den quasi urbanen Raum Stans strategische Eckpfeiler auf weite Sicht zu setzen. Dabei muss der Kollektivverkehr und ÖV verbessert und erweitert werden. Die Tieflegung der Zentralbahn in Luzern und der Doppelspurbetrieb bis Hergiswil schaffen die nötigen Kapazitäten. Der Individualverkehr muss in seinen Auswirkungen besser in den Griff gekriegt werden.

Das in der Vernehmlassung liegende Agglomerationsprogramm Stans zeigt Raum- und Verkehrs-Optionen auf und setzt mögliche Massnahmen. Es liest sich wie ein Handbuch mit wählbaren Vorschlägen. Entscheiden müssen wir aber selber und mit viel Weitsicht. Damit Stans sich weiter entwickeln kann und gleichzeitig lebenswert bleibt.

Conrad Wagner, 48, Mobilitätsplaner

Nächste Ausgabe: Ueli Amstad, SVP

Musikschule: Termine und News

Anmelden, geniessen und kaufen

Ende Mai laufen die Anmeldefristen für die Musikschule ab. Willkommen sind auch erwachsene SchülerInnen. Fünf Konzerte stellen die Arbeit der Musikschule ins richtige Licht. Und: Die letzten DVD der Jubiläumsproduktion «Kopf-Salat» stehen zum Verkauf.

Von Urban Diener

Die Anmeldeunterlagen für das Schuljahr 2008/2009 können auf dem Sekretariat bezogen oder unter www.schule-stans.ch eingesehen werden. Anmeldeschluss für Blockflöte und Xylophon war aus organisatorischen Gründen bereits am 30. April. Für alle übrigen Fächer läuft die Anmeldefrist am 31. Mai ab. Das umfangreiche Angebot reicht vom Mutter-Kind-Singen für 1½- bis 5-jährige Kinder bis zum Unterricht für Erwachsene. Für letztere hält die Musikschule flexible Angebote bereit (Schnupperstunden, wöchentlicher oder vierzehntäglicher Unterricht, Abonnemente). Informationen und Beratung: Musikschulleiter Urban Diener, Tellenmatt 1, Telefon 618 62 05.

Jeweils im Frühling ist die Musikschule in der Öffentlichkeit besonders präsent, ihre Arbeit gut sichtbar. In den kommenden Wochen finden folgende grösseren Konzerte statt:

- Freitag, 16. Mai, 20.00 Uhr: Muttertagskonzert der Oberdörfli SchülerInnen in der Aula Schulhaus Oberdorf.
- Donnerstag, 29. Mai, 19.30 Uhr: Jahreskonzert der Ennetmooser SchülerInnen in der Mehrzweckhalle St. Jakob.
- Freitag, 30. Mai, 19.30 Uhr: Jahreskonzert der Wolfenschiesser SchülerInnen in der Mehrzweckhalle Zelgli.
- Mittwoch, 4. Juni, 19.30 Uhr: Jahreskonzert

der Jugendmusik, der Beginnserband und des Jugendorchesters im Pestalozzisaal.

- Donnerstag, 26. Juni, 19.00 Uhr: Konzert des Kinderchores und des Jugendchores im Pestalozzisaal.
- Die Schulbehörden von Stans, Ennetmoos

und Wolfenschiessen legen Wert auf einen für möglichst alle Familien erschwinglichen Musikunterricht. Sie haben deshalb beschlossen, die Elternbeiträge für das Schuljahr 2008/2009 trotz teuerungsbegleitender Mehrkosten mit Ausnahme der 45-Minuten-Lektionen nicht zu erhöhen. Die Tarife für Klavier werden sogar gesenkt und damit den übrigen Instrumenten angepasst.

Es sind noch einige DVD der Jubiläumsproduktion «Kopf-Salat» übrig. Ein tolles Erinnerungsstück! InteressentInnen erhalten sie zum Selbstkostenpreis von 20 Franken auf dem Schulsekretariat, Tellenmatt 1, Telefon 041 618 62 02.



Bild Zyc

„Schlage die Trommel und fürchte dich nicht.“

Schule: Maturaarbeit über die Klimaerwärmung in Stans

Temperaturen steigen und steigen

«Es wird immer wärmer!» Diese Aussage hört man seit einigen Jahren öfters. Das Weltklima hat sich stark erwärmt. Die WissenschaftlerInnen sind sich da einig. Doch trifft dies auch auf Stans zu? Genau diese Frage hat sich Anita Würsch in ihrer Maturaarbeit gestellt.

Von Xaver Schorno

Das «Wetter» spielte auch im 1582 gegründeten Kapuzinerkloster Stans, mindestens einige Jahrzehnte lang, eine wichtige Rolle. Von 1937 bis 1974 führten die Kapuziner in ihrem Kloster regelmässig Wettermessungen durch. Die täglichen Beobachtungen trugen sie handschriftlich in kleine Hefte ein. Sie machten Temperaturmessungen, schrieben die Menge des Regens auf und notierten Auffälligkeiten über Nebel, Tau, Glatteis und vieles mehr.

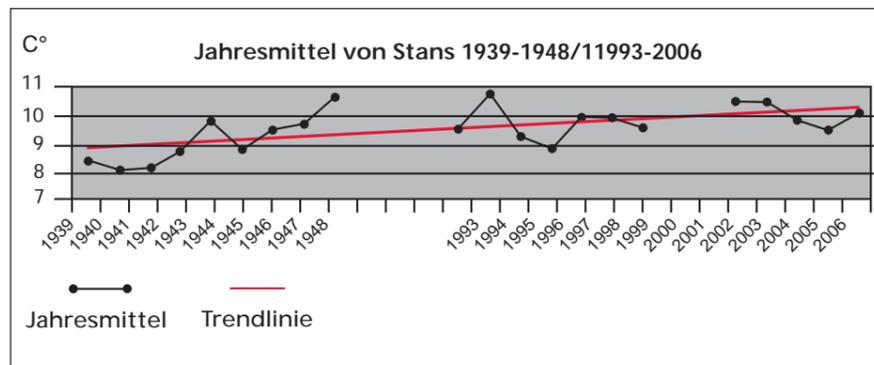
Für die Arbeit von Anita Würsch waren vor allem die Temperaturmessungen wichtig. Die 19-jährige Maturandin verglich die Werte der Kapuziner mit den aktuellen Daten von Stans, die ihr das Amt für Umwelt zur Verfügung stellte. Um die Messungen vergleichen zu können, musste sie die gesammelten Angaben digitalisieren, Tages-, Monats- und Jahresmittel ausrechnen und diese dann grafisch darstellen. Das Resultat erstaunt. Anita Würsch: «Die Interpretation

der Temperaturwerte liefern Ergebnisse, die ich so nicht erwartet habe.»

Die Jahresmittel der Temperaturen während der beiden Perioden 1939-1948 und 1993-2006 haben sich durchschnittlich um zirka 1,5°C erhöht! Dies wird anhand der Trendlinie ersichtlich (siehe Grafik). Der Vergleich der Stanser Daten mit den schweizerischen Jahresmitteln bestätigt die stattgefundenen Erwärmung. Die beiden Kurven sind praktisch identisch.

Fast alle Monate betroffen
«Um meine Aussage zu bekräftigen, habe ich zusätzlich Diagramme für die einzelnen Monate erarbeitet. Dabei stellte sich heraus, dass sich fast jeder Monat im Durchschnitt erwärmt hat. Die einzige Ausnahme sind die Durchschnittswerte der April-Monate, die um 0,5°C kälter wurden», erklärt die Maturandin.
Der Vergleich der Sommerhalbjahre (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) zeigt, dass sich vor allem die Winterhalbjahre stark erwärmt haben.

Niederschläge und Unwetter
Das Fazit, das Anita Würsch aus ihrer Arbeit zieht, ist nicht unbedingt optimistisch: «Die Klimaerwärmung macht auch vor Stans nicht Halt, sie wird in Zukunft vermehrt starke Niederschläge und Unwetter nach Nidwalden bringen. Und: Einen ehemals <weissen> zu einem <grünen> Kanton machen.»



„Für die Jahre 2000 und 2001 fehlen die Daten.“

Kultur

«Süss» und «Verwandlung»

Der Nidwaldner Verein «enwee macht kultur» lanciert bereits zum zweiten Mal sein aussergewöhnliches und innovatives Kunstprojekt «KünstlerIch». Junge Kunstschaffende erhalten erneut die Gelegenheit, frei nach ihrem Gusto Kunst zu schaffen und diese auch ausstellen zu können. Zu den zwei vorgegebenen Themen «Süss» und «Verwandlung» können Interessierte zwischen 13 und 25 Jahren ein Kunstprodukt fertigen. In der Gestaltung der Werke sind die TeilnehmerInnen frei, sei es nun Malerei, Fotografie, Textilkunst, Installationen, Graffiti, plastische Arbeiten oder anderes. Die TeilnehmerInnen müssen sich einzig bis am 20. September über ein Formular auf der Homepage (www.kuenstlerich.ch) anmelden. Das Projekt wird von namhaften Künstlern und Personen durch ein Patronat unterstützt. Es sind dies die Künstler Josef Maria Odermatt, Heini Gut, Eleonore Amstutz sowie der Nidwaldner Regierungsrat Leo Odermatt. Die Ausstellung findet vom 10. bis 26. Oktober in Zusammenarbeit mit dem Nidwaldner Museum im Salzmagazin statt. Die Vernissage ist am 10. Oktober ab 19.00 Uhr am selben Ort.

Anna Balbi

Jugend-Nationalturnen

Springen, stossen, ringen

Gegen 150 jugendliche Sportler treffen sich am 31. Mai auf den Sportanlagen des Zentrums Eichli in Stans. Sie machen die Meistertitel im Nationalturnen unter sich aus. Die jungen Nationalturner kämpfen friedlich für ihre Turnvereine aus Luzern, Ob- und Nidwalden sowie aus befreundeten Verbänden. Der Wettkampftag beginnt mit dem Vorbotenprogramm: Hochweitsprung, Weitsprung, Schnelllauf, Steinheben, Steinstossen und Freübungen. Publikumsmagneten sind dann die Zweikämpfe um 13.00 Uhr mit Ringen und Schwingen. Starke Nationalturner stellt der Turnverein Kerns, aber auch die Ennetbürger Turner sind nicht zu unterschätzen. Organisiert wird der Anlass von der Schwingersektion Nidwalden. OK-Präsident ist Werner Christen. Ein spannender Sporttag! Wie üblich an Stanser Festivitäten sorgt eine leistungsfähige Festwirtschaft für Speis und Trank.

Heinz Odermatt

Stanserhorn

Zum Schwelgen schön

Die Fotoausstellung des bekannten Nidwaldner Fotografen Franz Troxler mit dem Titel «Lichtblicke» ist angelaufen. Vernissage war am 26. April. Troxler zeigt farbige und schwarzweisse Bilder aus Nidwalden und der weiteren Innerschweiz mit Schwerpunkt Vierwaldstättersee.

Weitere Veranstaltungen: Muttertagsschmaus am 11. Mai (die Mütter fahren gratis aufs Horn). Frühlingserwachen heisst es am 31. Mai. Marie Louise Werth im Trio verzaubert mit einem Galakonzert die Gäste. Und: Zum Schwelgen schön ist auch das seit Jahren beliebte Candle Light Dinner. Es findet jeden Freitagabend statt.

Heinz Odermatt

Kanton

Energieberatung

Der Kanton Nidwalden bietet Hauseigentümern, die ihr Gebäude energetisch sanieren möchten, eine umfassende Beratung durch eine neutrale Fachperson an. Der Energieberater / die Energieberaterin besichtigt das Objekt, beurteilt die Gebäudehülle und die Heizung, zeigt die Schwachpunkte auf und schlägt Sanierungsmassnahmen vor. Die Energieberatung kostet pauschal 550 Franken. Der Kanton beteiligt sich mit 400 Franken an den Kosten, so dass der Bauherrschaft netto 150 Franken verbleiben. Voraussetzung ist, dass die Beratung durch einen offiziellen Energieberater des Kantons durchgeführt wird (siehe auch: www.nw.ch/de/verwaltung/dienstleistungen).

Stefan Zimmerli

Gemeinde: Verwaltung jubiliert

Zehn voll bepackte Jahre

Die Gemeindeverwaltung feiert in diesen Tagen ihren 10. Geburtstag an der Stansstadersrasse 18. Einiges hat sich verändert. Die Gemeinde ist stark gewachsen, die Geschäfte sind komplexer geworden, Unerwartetes passierte. Ein kurzer Blick zurück.

Von Esther Bachmann

Am 8. Juni 1997 genehmigten die Stimmberechtigten von Stans den Kauf der Liegenschaft Stansstaderstrasse 18 (ehemaliger Sitz der Bankgesellschaft) zur Errichtung einer neuen Gemeindeverwaltung. Am 4. und 5. Mai 1998 zogen alle Abteilungen der Gemeindeverwaltung von den zwei bisherigen Standorten Bahnhofplatz 1 und 4 unter ein gemeinsames Dach an der Stansstaderstrasse 18. Mit einem Tag der offenen Tür wurde am 16. Mai 1998 die neue Gemeindeverwaltung eingeweiht. Der Blick zurück erinnert daran, dass in den 10 Jahren:

- die Bevölkerung von Stans um 929 von 6628 auf 7557 Personen zugenommen hat,
- das Personal der Einwohnerkontrolle für 4026 Personen den Zuzug und für 3467 Personen den Wegzug verarbeitete,
- Stans mit www.stans.ch ins Netz ging,

- das Zivilstandsamt vom Kanton zur zentralen Führung übernommen wurde,
 - das Unwetter 2005 grossen Schaden anrichtete,
 - die Schutzmassnahmen Klostermatt umgesetzt wurden,
 - das Erbschaftsamt 476 Todesfälle bearbeitet hat,
 - Stans zur Energiestadt wurde,
 - vom Gemeinderat 903 Baubewilligungen erteilt wurden,
 - in Stans 669 neue Wohnungen entstanden,
 - die Sportanlage Eichli ausgebaut worden ist.
- Und vieles wäre noch anzufügen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – stehend (von links):

Nadia Niederberger (Einwohneramt), Walter Burch (Kinder-/Erwachsenenschutz),

Ruth Marti (Sekretariat II), Tanja Imhof (in Ausbildung), Martin Kayser (Hochbau, Bauplanung), Adrian Truttman (Gemeindegeschreiberin-Stellvertreter, Leitung Verwaltungsdienste Bereich Sachbearbeitung, Soziales/Gesundheit, Erbschaftsamt, Informatik, Lehrlingskoordination), Gaby Schnider (Leitung Verwaltungsdienste Bereich Administration, Friedhofverwaltung, Kultur und Veranstaltungen), Julia Ott (Steueramt), Petra Büeler (Soziales/Gesundheit, Erbschaftsamt, Informatik, Lehrlingskoordination), Manuela Dannacher (in Ausbildung), Anton Schumacher (Finanzverwalter).

Sitzend (von links):

Virginia Wirz (Steueramt), Silvan Broch (Steueramt), Esther Bachmann (Gemeindegeschreiberin), Markus Minder (Leitung Bauamt, Tiefbau), Monika Schönbachler (Finanzamt), Stefan Zimmerli (Liegenschaftsverwaltung), Martin Hürzeler (Leitung Steueramt), Sandro Di Giulio (in Ausbildung).

Auf dem Foto fehlen:

Denise Zwysig (Sekretariat Bauamt), Hanni Stöckli (Finanzamt), Sibylle Infanger (Steueramt).



Bild Urs Flieler

„ Ohne sie geht gar nichts. Die MitarbeiterInnen der Gemeindeverwaltung sind «im Bild» (Namen und Funktionen siehe oben im Text). „

Vereine: NAGON organisiert Tag der Artenvielfalt

«Artenbarometer» auf dem Dorfplatz

«Nur das, was wir kennen, werden wir auch achten und schützen.» 1999 lancierte das Magazin GEO den ersten «Tag der Artenvielfalt». Die Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden (NAGON) übernimmt nun erstmals die Aufgabe, den Tag auch in Stans durchzuführen.

Von Peter Steiner

Ab Freitag, den 30. Mai, um 12.00 Uhr, werden 15 Fachleute - Biologen, Botaniker, Fledermausspezialisten und weitere Naturforscher - während 24 Stunden unterwegs sein, um die Spuren der Tier- und Pflanzenarten vor unserer Haustür aufzunehmen. SchülerInnen ab dem 8. Schuljahr und andere JungforscherInnen werden die Gelegenheit haben, den Entdeckern über die Schultern zu schauen. Auf dem Dorfplatz wird Tag und Nacht live von den Entdeckungen berichtet. Einzelne Arten werden in Terrarien präsent-

tiert. Und ein «Artenbarometer» macht die gefundene Naturvielfalt sichtbar. Bis am Samstagmorgen dürfte eine reiche Sammlung dessen beieinander sein, was «da krecht und fleucht» – ein Besuch des NAGON-Forschungsstandes im Rahmen des Wochenmarktes dürfte vielen ein Ahaerlebnis vermitteln. Die NAGON wurde 1995 als Regionalgesellschaft der «Akademie der Naturwissenschaften Schweiz» gegründet. Sie will das Verständnis für die Naturwissenschaften fördern und das Interesse an de-

ren Erkenntnissen wecken. Den gegenwärtig rund 200 Mitgliedern wird dazu ein vielfältiges Programm geboten, das sich von naturwissenschaftlichen Exkursionen bis zu "Feierabendveranstaltungen" wie Betriebsbesichtigungen bewegt. Zusammen mit kompetenten ReferentInnen werden Naturphänomene untersucht und beobachtet. Unabhängig von universitären Institutionen oder politischen Richtungen ist es auch möglich, lokalpolitische Themen aufzugreifen und neutral aus einem wissenschaftlichen Gesichtspunkt zu beleuchten. Die Brücken zwischen dem Alltag und den Naturwissenschaften zu schlagen, das sieht die NAGON als eine ihrer grössten Herausforderungen. Mehr über die NAGON findet sich auf www.nagon.ch. Da kann auch das Anmeldeformular fürs Mitmachen am Tag der Artenvielfalt herunter geladen werden.

Gemeinde

Herzliche Gratulation!

Der Stanser Ueli Amstad, SVP, zieht mit einem Glanzresultat in den Nidwaldner Regierungsrat ein. Der 49-jährige Amstad holte sich mit 8802 Stimmen einen klaren Sieg gegen den CVP Kandidaten Martin Ambauen aus Beckenried (5883 Stimmen). Der Stanser siegte in allen elf Gemeinden. Amstad wird Nachfolger von Ständerat Paul Niederberger, CVP. Er tritt sein Amt am 1. Juli an. Am 14. April, einen Tag nach der Wahl, stellte die Gemeinde Stans vor dem Haus des neuen Regierungsrates in der Rotzhalde 5 die verdiente traditionelle Tanne. Lieber Ueli, der Gemeinderat gratuliert dir zu deiner Wahl und wünscht dir ein erfolgreiches Schaffen im Rat.

Xaver Schorno



Ueli beim Schmücken der Tanne.

Bild zVg

Schule/Gemeinde

Etwas Gutes tun

Das Personal der Schulgemeinde und der Politischen Gemeinde Stans macht bei der Aktion «bike to work» mit. Ziel der Aktion ist es, möglichst viele Pendlerinnen und Pendler zu motivieren, für den Arbeitsweg aufs Velo umzusteigen. Wer vom 1. Juni bis am 30. Juni 2008 an mindestens 50 Prozent seiner persönlichen Arbeitstage mit dem Velo zur Arbeit kommt, tut etwas Gutes für seine Gesundheit und kann nebenbei erst noch attraktive Wettbewerbspreise gewinnen.

Stefan Zimmerli



Die Sonne auf dem Dach.

Bild zVg

Gemeinde

Achtung Sonne!

Am 17. Mai ist nationaler Tag der Sonne. Energiestadt Stans hat aus diesem Anlass - in Zusammenarbeit mit der Umweltberatung NW/OW - im Rahmen des Stanser Wochenmarktes ein attraktives Programm zusammengestellt. Nebst dem Aktionsverkauf der Stromsparmäuse im Rahmen der Aktion «Good bye Standby» gibts an der ErneuerBAR einen sonnigen Apéro-Drink. Über solare Wassererwärmung informiert und berät die Achermann AG Sanitär-Heizung-Solar, Stans. Die Energiefachstelle Nidwalden mit Andreas Kayser stellt das Förderprogramm Energie und die Energieberatung des Kantons vor. Bei guter Witterung wird auch zweimal eine geführte Besichtigung der Photovoltaik-Anlage Ächerli angeboten. Wer daran teilnehmen möchte, trifft sich mit dem Velo entweder um 9.00 Uhr oder um 10.30 Uhr auf dem Dorfplatz. Fünf Energiestadt-Velos vom Gratisveloverleih Stans stehen dazu ebenfalls zur Verfügung.

Michael Wanner



Bild zVg

Sehr geehrte Damen und Herren! Und jetzt...The Kids mit ihrer supertollen Pyramide.

Schule: Zirkus als Gemeinschaftsprojekt

Kinderträume, die wahr werden

80 Kinder und die vier Lehrpersonen der Stufengemeinschaft «Orange» im Schulzentrum Turmatt starteten im April ein gemeinsames Zirkusprojekt. Sie können dabei auf die Mithilfe von zahlreichen Vätern und Müttern zählen. Am 21. Mai ist Premiere.

Von Claudia Slongo

Wie vernetzter und klassenübergreifender Unterricht in der Praxis aussieht, zeigt derzeit die Stockgemeinschaft «Orange» des Schulhauses Turmatt: Im Rahmen des gemeinsamen Themas «Zirkus» erarbeiten sie in klassendurchmischten Gruppen Zirkusnummern. Die Kinder treten dabei als Clowns, Zauberer, Akrobaten, Tänzer, Jongleure, als Tiere und Dompteure auf. «Da die Betreuung in den einzelnen Gruppen intensiv ist, sind wir bei diesem Stufenteam-Projekt auf Begleitpersonen ange-

wiesen», sagt Daniela Cappelletti. Sie zeichnet - zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen Sabrina Balzano, Zaira Bussmann und Marco Baumgartner - für den Schulzirkus verantwortlich. Auf einen entsprechenden Aufruf hin haben sich bis zu den Osterferien zahlreiche Väter und Mütter bereit erklärt, bei diesem Zirkusprojekt mitzumachen. «Als Atelierleiterinnen und -leiter sammeln sie mit einer Gruppe von sechs bis zehn Kindern Ideen, verteilen Rollen, motivieren, orga-

nisieren nötiges Material und proben», erklärt Cappelletti. Die Lehrpersonen, die selber auch je ein solches Atelier leiten, unterstützen sie dabei tatkräftig. Der Start zu den sechs Atelierproben ist am 11. April erfolgt. Die Proben dauern bis Mitte Mai.

Im Zeichen- und Werkunterricht stellen die insgesamt 80 SchülerInnen mit ihren Lehrpersonen Dekorationsmaterial her, im Fach Musik probt das Zirkusorchester und im Deutschunterricht schreiben die Artistinnen und Artisten Einladungen für die grosse Zirkuspremiere vom 21. Mai um 18.30 Uhr in der Turmatt-Turnhalle. Daniela Cappelletti: «Wir freuen uns riesig auf die bevorstehenden zwei Aufführungen.» Geplant ist eine geschlossene Vorstellung für die Eltern und Bekannten der Kinder sowie eine für die nicht beteiligten Turmatt-SchülerInnen.

Schule: Sóley Tómasdóttir Marty - eine Isländerin in Stans

Elfen können Strassen verdrängen

Island ist in Stans nicht nur als Partnerland der ORS-Stufe im Rahmen des Projektes «Euroschoools 2008» präsent, sondern in Stans lebt auch eine waschechte Isländerin: Sóley Tómasdóttir Marty. Sie erlebt die StanserInnen als offen und herzlich.

Von Kurt Blättler

Sóley Tómasdóttir kam 1981 zusammen mit ihrer Mutter und einem Bruder nach Luzern. Obwohl sie anfangs kein Wort Deutsch konnte, besuchte sie alle Schulen in Luzern. Seit 1999 lebt sie - zusammen mit ihrem Mann David Marty und ihren zwei Kindern Magnús (8) und Mika (3) in der Steinersmatt. Sóley Tómasdóttir kann sich nicht mehr vorstellen, für immer nach Island zurückzugehen. Vor allem die Sport- und Reismöglichkeiten, die Stans und seine Umgebung bieten, gefallen ihr. Sie schätzt die Nähe des Sees und der Berge sehr. Die vier Jahreszeiten sind für die Isländerin ausgeprägt erkennbar und angenehm. In Island ist das Klima eher rau, kalt und wild. Das Wetter ist unberechenbar und wechselt sehr schnell. Aber in Island sind ihre Wurzeln, es ist ihre Heimat. Damit verbindet sie all das Faszinierende an Island: Die kurzen Sommer mit den langen, hellen Tagen, die satten Farben der Landschaft, die Gegensätze von kalten Gletschern und heissen Vulkanen, Geysiren

und Thermalquellen. Die raue Landschaft und das Meer geben ihr das Gefühl von Weite, von «Freiheit».

Spontaneität und Toleranz

Die Menschen in Island leben spontan und sind tolerant. Niemand stört sich daran, wenn am Sonntagmorgen das Auto gewaschen wird oder man spät abends noch telefoniert. Die StanserInnen erlebt sie als offen, sie hat schnell Kontakte gefunden und fühlt sich herzlich behandelt. Sóley Tómasdóttir meint auch gespürt zu haben, dass die Stanser stolz sind, Stanser zu sein - genau so, wie die Isländer stolz auf ihre Heimat sind.

Hier in Stans hat sie aber ausser zu ihrer Mutter, die in Meggen lebt, und zu ihrem Bruder, der mit seiner Familie in Ennetbürgen wohnt, keine intensiven Kontakte zu weiteren Isländern.

Das Magische und Mystische Für die Isländer ist das Magische, Mystische sehr wichtig. Da kann es schon mal

passieren, dass eine Strasse nicht so gebaut wird, wie geplant, weil sie gemäss einer Expertin das Leben von Elfen oder Feen stören könnte.

Zu ihren Kindern kommen vor Weihnachten dann auch 13 Weihnachtsmännchen, die den braven Kindern Geschenke bringen. Ein Brauch, der bei Magnús' SchulkameradInnen (2. Klasse) Neugier und Erstaunen auslöst.

Das Projekt «Euroschoools 2008» endet im Juni mit dem Final der Europameisterschaft. Auch wenn es Island nicht bis ans Endturnier geschafft hat, so war es für die ORS-SchülerInnen doch ein überaus interessantes und spannendes Jahresthema.



Bild zVg

Sóley Tómasdóttir Marty.

Aus dem Gemeinderat

Sportanlage Eichli, Spielgeräte für Kleinkinder. Beim Ausbau der Aussenanlagen 2005 wurde für Kinder ab sechs Jahren ein Metall-Kletter-Spielgerät montiert. Dies als Ergänzung zu den Sportanlageteilen. Seither gingen viele Meldungen bei der Gemeinde ein, die den Wunsch nach Spielgeräten für Kinder unter sechs Jahren äusserten. Im Jahre 2006 wurden alle Spielplätze der Gemeinde analysiert und das Angebot mit Benutzerinnen und Benutzern (Spielgruppe, Chinderhuis, Familien) und der Fachstelle der Pro Juventute besprochen. Die Gespräche bestätigten den Wunsch, auf der Sportanlage Eichli weitere Spielgeräte für Kleinkinder zu installieren. Die Betriebskommission Sportanlage Eichli hat die Erweiterung des Spielplatzes bearbeitet und dem Gemeinderat den Kauf einer Spiellandschaft mit Türmen, Hängebrücke, Rutschbahn und Kletternetz beantragt. Der Gemeinderat hat diesem Antrag zugestimmt. Die neuen Spielgeräte werden voraussichtlich im Sommer aufgebaut.

300-Meter-Schiessanlage «Schwybogen». Jahresprogramm 2008. Das von der Schützengesellschaft Stans für die 300-Meter-Schiessanlage «Schwybogen» eingegebene Jahresprogramm 2008 wurde in Zusammenarbeit mit der kantonalen Amtsstelle geprüft und genehmigt. Das Jahresprogramm 2008 kann bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

Aus dem Schulrat

Ratsprogramm für die Legislatur 2008 – 2012. Der Schulrat hat das Ratsprogramm für die Legislatur 2008 – 2012 verabschiedet. Das Ratsprogramm gibt einen Überblick über die mittelfristigen Ziele der Schulratsarbeit in der kommenden Legislatur sowie über die daraus abgeleiteten konkreten Umsetzungsmassnahmen. Das Ratsprogramm ist öffentlich; es kann auf der Homepage der Schule Stans [www.schule-stans.ch/Rubrik Organisation](http://www.schule-stans.ch/Rubrik%20Organisation) heruntergeladen oder in Papierform bei der Schulverwaltung Stans, Tellenmatt 1, 6370 Stans, Telefon 041 618 62 00, E-Mail: info@schule-stans.ch, bestellt werden.

Neues Wahlfachangebot an der Orientierungsschule. Auf Antrag der Schulleitung hat der Schulrat beschlossen, ab dem nächsten Schuljahr 2008/2009 an der 3. Klasse der Orientierungsschule (ORS) das Wahlfach Theater anzubieten. Zur Begründung wird angeführt, dass die Schule im Allgemeinen in vielen Bereichen sehr kopflastig ist. Gerade im Wahlfachbereich ist es deshalb wichtig, einen Ausgleich zu schaffen. In einem Wahlfach Schultheater erhalten interessierte Jugendliche die Möglichkeit, mit ihrem Körper, ihrem Geist und ihrer Seele zu arbeiten. Die Kunst des Theaterspiels fordert den Menschen als Ganzes.

Vereinbarung betreffend Führung des Ferienpasses Nidwalden ab 2008. Der Schulrat hat der Vereinbarung zwischen den Nidwaldner Schulgemeinden und der Pro Juventute Nidwalden zugestimmt. Der Ferienpass wird nach dieser Vereinbarung weiterhin durch die Pro Juventute organisiert und geführt. Zu diesem Zweck schafft die Pro Juventute eine 40-Prozent-Stelle. Die Schulanlagen der Schulgemeinde Stans werden künftig jedes Jahr während den Sommerferien für die Ferienpassaktivitäten zur Verfügung gestellt. Die Schulgemeinden beteiligen sich mit einem Anteil von 40 Franken pro verkauften Ferienpass in ihrer Gemeinde.

Infos aus der Schule:
www.schule-stans.ch

Gemeinderat sucht neue Kommissionsmitglieder

STANS!

Kommissionen nehmen – auf ihr Fachgebiet bezogen – eine politisch gestaltende Aufgabe innerhalb der Gemeinde wahr und ergänzen den Gemeinderat. Die Bevölkerung kann sich in den Kommissionen in verschiedenen Sachgebieten direkt engagieren und Einfluss auf die Gemeindeentwicklung nehmen.

Auf Beginn der Amtsperiode 2008/2010 sind im Juni 2008 die Kommissionen neu zu bestellen. Für folgende Kommissionen suchen wir in Folge von Rücktritten neue Mitglieder:

• Bau- und Planungskommission:

Aufgaben der Kommission: Prüfung von Bauvorhaben im Rahmen der Bauvorschriften (Baugesuche / Reklamegesuche / Bebauungs- und Gestaltungspläne), Planungsaufgaben.

Besondere Anforderungen: Fundiertes Fachwissen im Bereich Bauwesen.

Aufwand: Zirka 20 Sitzungen pro Jahr zu 1 bis 2 Stunden, 14-tägig.

• Friedhofkommission:

Aufgaben der Kommission: Besorgen aller Geschäfte im Bestattungswesen, soweit nicht eine andere Behörde oder Stelle zuständig ist.

Besondere Anforderungen: Umgang mit Thematik Tod und Betroffenen («Fingerspitzengefühl»), Bewusstsein für nachhaltige Entscheide, unternehmerisches Denken für Arbeitsvergaben.

Aufwand: Zirka 4 Sitzungen pro Jahr zu 2 bis 3 Stunden.

• Kommission Energiestadt:

Aufgaben der Kommission: mit den Massnahmen aus dem Energieprogramm die energiepolitischen Anstrengungen vertiefen und kontinuierlich ausbauen, Vernetzung der Massnahmen mit den Kommissionen und der Verwaltung.

Besondere Anforderungen: Einsatzbereitschaft für die Organisation und Teilnahme an Anlässen, Aktionen (Standaktionen) und öffentlichen Aktivitäten.

Aufwand: Zirka 6 Sitzungen pro Jahr zu 2 bis 3 Stunden.

• Abstimmungsbüro für Urnenabstimmungen:

Aufwand: Einsatz an den Abstimmungs- und Wahlsonntagen, zirka 2 bis 4 Mal pro Jahr, jeweils 4 bis 5 Stunden.

Sie besitzen fachspezifische Kenntnisse in den entsprechenden Kommissionsbereichen. Sie sind eine teamfähige, vernetzt denkende und initiativ handelnde Person, welche an kreativer Lösungsfindung interessiert ist. Sie kommunizieren offen und tragen Entscheidungen mit. Die Kommissionstätigkeit wird mit einem Sitzungsgeld entschädigt. Zurzeit beträgt die Entschädigung pro Sitzung bis zu 2 Stunden Fr. 60.–, für eine Halbtagesitzung Fr. 120.–.

Wenn Sie sich zu einer Mitarbeit in einer Kommission angesprochen fühlen und in Stans wohnhaft sind, senden Sie Ihr Bewerbungsschreiben bis 31. Mai 2008 an die Gemeindeverwaltung Stans, z.Hd. Gemeinderat, Postfach 442, 6371 Stans. Für allfällige Fragen wenden Sie sich bitte an Gemeindegeschreiberin Esther Bachmann, Telefon 041 618 80 10.

Das Bewerbungsschreiben soll Folgendes beinhalten: Personalien, Kurzfassung Lebenslauf, Parteizugehörigkeit, Angabe welches besondere Wissen Sie zum Fachgebiet und für die Kommissionstätigkeit mitbringen (sofern erforderlich), Kurzbeurteilung Ihres Interesses für die Tätigkeit.



Impressum

Nr. 3/08: 7. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 6. Juni 2008. Nummer 4 erscheint am 30. Juni 2008.

Auflage: 4400 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: buon.schorno@bluewin.ch
Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stansler bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Redaktion:



Xaver Schorno
Redaktionsleiter



Claudia Slongo
Schule/
Kommunikation



Peter Steiner
Gemeinde/
Kultur



Heinz Odermatt
Kirchen,
Körperschaften,
Vereine
Veranstaltungskalender

MitarbeiterInnen: Peter Kirchgessner, Andreas Gander, Isabelle Kuster-Käslin, Joe Christen, Beatrice Richard-Ruf, Regula Wyss-Kurath, Conrad Wagner, Urban Diener, Anna Balbi, Stefan Zimmerli, Esther Bachmann, Michael Wanner, Kurt Blättler

Grafik: Ristretto Kommunikation ASW, St.-Klara-Rain 1, Stans

Druck: Rohner Druck AG, Buochs

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Tourismus

Grenzwanderung

Vor fünf Jahren rief Koni Löönd zur ersten Grenzwanderung - und sie kamen in Scharen, die Stanserinnen und Stanser. An drei Samstagen erwanderten sie die Gemeindegrenzen, wohl nicht kartengenau, aber auf guten Wegen und wenig bekannten Pfaden in der Nähe der Grenze, «obsi und «nidsi» und wieder «obsi».

Die DorfführerInnen von Tourismus Stans bieten heuer wiederum diese Grenzwanderung an. Und es geht nicht nur ums Wandern. Den Grenzgängern werden von Sachverständigen auch Geschichte und Geschichten, Kultur und Naturbeobachtungen Nahe gebracht.

- **Samstag, 17. Mai 2008.** Thema: Geologischer und historischer Blick in die Vergangenheit. Begleitung: Anita Lussi und Markus Baggenstos.
Route: Winkelriedhaus-Kleinlehli-oberer Milchbrunnen-Öltrotte-Ächerli-Ätschenried-Seewligrat-Huisli-Bergli-Stans.
Treffpunkt: Winkelriedhaus, 08.30 Uhr.
- **Samstag, 31. Mai 2008.** Thema: Rotzberg, Überfall, Hochwasserschutz. Begleitung: Robi Ettlín und Peter Imboden.
Route: Getränke Lussi AG-Bitzi-Galgenried-Rotzhald-Löwengrube-Wang-Hubel-Cheisereg-Ebnet-Bluematt.
Treffpunkt: Getränke Lussi AG, 08.30 Uhr.
- **Samstag, 7. Juni 2008.** Thema: Flora und Fauna am Stanserhorn, die Stanserhornbahn.
Begleitung: Markus Baggenstos und Heinz Odermatt.
Route: Bluematt-Rinderalp-Stanserhorn-Blatti-Ahornhütte-Chalcherli-Luegeren-Klostermattspielplatz.
Treffpunkt: Stanserhornbahn, 08.00 Uhr, oder Station Bluematt, 08.30 Uhr.
Wer alle drei Grenzwanderungen mitmacht, erhält ein Überraschung. Die Wanderzeiten betragen jeweils fünf bis sechs Stunden. Verpflegung aus dem Rucksack. Gute Wanderschuhe und der Witterung angepasste Bekleidung. Unkostenbeitrag fünf Franken. Wanderleiter ist Robi Ettlín (Telefon 041 610 13 84).

Heinz Odermatt

Kultur

Kommen und geniessen

«Ewigi Liebi» und «Mier Sennä heis lustig» erwartet man nicht unbedingt gesungen von einem Jugendchor aus Transkarpatien / Ukraine. Aber sie können es. Und noch viel mehr: Folksongs aus der Ukraine, traditionelle Tänze aus den Karpaten oder moderne russische Schlager. Zum zweiten Mal besuchen die SängerInnen zwischen 10 und 20 Jahren die Schweiz. «Huzulik» nennen sie sich, nach einem Bergbauernvolk mit reicher Tradition in den Karpaten. Die Jugendlichen unternehmen eine dreiwöchige Konzertreise durch die deutsche Schweiz, wohnen eine Woche im Pfadiheim Sursee und später in Gastfamilien, bestreiten elf Konzerte und Gottesdienste und besuchen auch Behinderteneinrichtungen. Alle diese Kinder und Jugendlichen sind Waisen und leicht bis mittelschwer behindert.

Am 7. Mai ist Ankunft mit ihren acht Begleitpersonen, nach einer dreissigstündigen Fahrt im Reisebus, anderntags Probetag und bereits am 9. Mai Premiere in Stans.

Die Vereine NeSTU (Netzwerk Schweiz-Transkarpatien/Ukraine) und Parasolka (Regenschirm) wollen den behinderten Waisen ein neues Zuhause (statt das Waisenhaus und naher die Psychiatrie) ermöglichen, wo sie behindertengerecht leben und arbeiten können. Die Konzerttournee dient zur Mittelbeschaffung und steht unter dem Patronat dieser beiden Vereine. Die Schulgemeinde stellt den Pestalozzisaal gratis zur Verfügung.

Konzert in Stans: Freitag, 9. Mai, 20.00 Uhr, Pestalozzisaal.

Heinz Odermatt



Bild zVg

„ Die «Huzulik» aus Transkarpatien / Ukraine feiern am 9. Mai Premiere in Stans (siehe auch Text «Kommen und geniessen» in der Spalte links). „

DO 01.05.08, MZH Turmatt

■ 64. Turnveteranen-Landsgemeinde Kantonverband Luzern, OW und NW

DO - SA 01.-03.05.08, 10.00, Sporthalle Eichli

■ Swiss-Open Juniors Internationales Kinder-Karate-Turnier Karate-Schule Stans

SO 04.05.08, 18.00, Chäslager

■ Konzert Frigg - JPP zum Zweiten - die Söhne Chäslager

FR 09.05.08, 20.00, Pfarreiheim

■ Kirchengemeinde-Versammlung Kirchenrat

FR-SA 09./10.05.08, 19.00, Eichli

■ Seilziehfest 2008 Jubiläumsturnier: 35 Jahre Seilziehclub Stans-Oberdorf

SA 10.05.08, 11.00, Pfarrkirche

■ Samstagsmatinee Orgelkonzert mit Joseph Rööslí, Hitzkirch Kath. Kirchengemeinde

DO 15.05.08, 20.30, Chäslager

■ Musik-Theater ein Feuerwerk für Alt und Jung Chäslager

SA 17.05.08, 11.00, Spritzenhaus, Tellenmattschulareal

■ 75 Jahre Blauring Stans-Ennetmoos Jubiläumsturnier Blauring Stans-Ennetmoos

SA 17.05.08, 10.00, Sportanlage Kollegi

■ Sponsorenlauf Terre des hommes Terre des hommes NW/OW

SA 17.05.08, vormittags, Dorfplatz

■ Solartag Energiestadt/Umweltberatung OW/NW

SA 17./31.05.08, 07.06.08

■ Grenzwanderungen Stans Tourismus Stans

SA 17.05.08, 09.00, Sporthalle Eichli

■ Sternmarsch UOV Nidwalden Eine Marschveranstaltung für alle UOV Nidwalden

SA 17.05.08, 13.00, Pestalozzisaal

■ Dialog Schule Stans (DSS) Rollerbladekurs: Sicherer Schulweg DSS

SO 18.05.08, 14.00, Salzmagazin

■ Öffentliche Führung Ausstellung Zugluft Nidwaldner Museum

DI 20.05.08, 19.30, Aula Turmatt

■ Öffentliche Orientierung über die Geschäfte der Frühlingsgemeindeversammlung Politische Gemeinde/Schulgemeinde

MI 21./28.05.08, 20.00, Dorfplatz 13

■ Kurs Männerspiritualität im Alltag aktuRel

MI 21.05.08, 18.30, Turmatt-Turmhalle

■ Zirkus Vier Schulklassen: EinProjekt

DI 27.05.07, 17.30, Spritzenhaus

■ Blutspende-Aktion Samariterverein Stans

MI 28.05.08, 19.30, Mehrzweckhalle Turmatt

■ Frühlingsgemeindeversammlung Politische Gemeinde / Schulgemeinde

MI 28.05.08, 14.00, Pfarreiheim

■ Frühlingbasteln für Kinder TaM-Treff

FR-SA 30.- 31.05.08, 20.00, Kollegi-Theatersaal

■ Blasmusik-Konzert Kollegi Blasmusik Kollegium St. Fidelis

SA 31.05.08, 09.00, Dorfplatz

■ Barometer Artenvielfalt Naturwissenschaftliche Gesellschaft OW/NW

SA 31.05.08, 09.30, Schulhaus Tellenmatt 1

■ 6. Nationaler Spieltag Ludothek

SA 31.05.08, Sportplätze Eichli

■ Jugend-Nationalturntag Turnverband LU/OW/NW

SA 31.05.08, 18.00, Stanserhorn

■ Galakonzert mit Marie Louise Werth Stanserhornbahn

SO 01.06.08

■ Eidg. Abstimmung Politische Gemeinde Stans

SO 01.06.08

■ Wahlen für Gemeinde- und Schulrat 1. Wahlgang Politische Gemeinde / Schulgemeinde

MI 04.06.08, 20.00, Dorfplatz 13

■ Kurs Männerspiritualität im Alltag aktuRel

MI 04.06.08, 19.30, Pestalozzisaal

■ Konzert Jugendmusik-Orchester Musikschule

Ab SA 07.06.08, Chäslager

■ Fussball: EM Studio EM-Spiele live Chäslager

MI 11.06.08, 19.00, Pestalozzisaal

■ Konzert Kinder- und Jugendchor Musikschule

SO 14.06.08, 14.00, Salzmagazin

■ Öffentliche Führung Ausstellung: Zugluft Nidwaldner Museum

DI-MI 17.-18.06.08

■ Kantonale Abschlussprüfung 3. ORS Bildungsdirektion Nidwalden

MI 18.06.08, Familie Waser, Stans

■ Lama-Nachmittag TaM-Treff aktiver Mütter

FR-SO 20.-22.06.08, Sportplätze Eichli

■ Fussball-Schülerturnier FC Stans

SA 21.06.08, 09.00, Dorfplatz

■ Flüchtlingstag Amt für Asyl und Flüchtlinge Kath. Kirchengemeinde

SA 21.06.08, 11.00, Pfarrkirche

■ Samstagsmatinee Orgelkonzert mit Rudolf Lutz, St. Gallen Kath. Kirchengemeinde

SA 28.06.08, Sportplätze Eichli

■ Fussball-Dorfturnier FC Stans

Bis 27.07.08, Salzmagazin und Höfli

■ Ausstellung: Zugluft Kunst und Kultur in der Innerschweiz 1920-1950 Nidwaldner Museum

Wuchemärcht

Leckere«Buirähofglace» und...

Am 26. April startete der Wuchemärcht in seine 28. Saison. Am 13. September 1980 wurde das Projekt vom damaligen Gemeinderat Hermann Wyss und Josef Muri, dem Leiter des kantonalen Landwirtschaftsamtes, lanciert. «Das diesjährige Saisonprogramm bietet Traditionelles und Neues», verspricht Marktfahrer-Präsidentin Marietta Zimmermann. STANS! berichtet jeweils im Voraus: Heute vom Mai und Juni.

- 3. Mai: LZ Medien Mobil; Theres Christen, Hofprodukte; «Buirähofglace» vom Aeschi.
- 10. Mai: SOFON (Solidaritätsfond für Mutter und Kind Nidwalden); Bauernverband Nidwalden.

- 17. Mai: Spital Stans: Schweizerischer Hebammentag; Energiestadt, Umweltberatung Nidwalden / Obwalden: Tag der Sonne.
- 24. Mai: Werkschule Stans: Sammeln fürs Klassenlager.
- 31. Mai: Verein NAGON (Naturforschende Gesellschaft Obwalden und Nidwalden): Tag der Artenvielfalt; Krebsliga Sektion Nidwalden/Obwalden: Blumenverkauf.
- 7. Juni: Theres Christen, Hofprodukte, «Buirähofglace».
- 21. Juni: Flüchtlingstag.

Heinz Odermatt